

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marlies Kohnle-Gros (CDU)

Breitbandförderprogramm (6. Förderaufruf Infrastruktur seit 1. August 2018 veröffentlicht)

Viele Landkreise, Städte und Gemeinden befinden sich mitten im Ausschreibungs- bzw. Bieterverfahren zum flächendeckenden Breitbandausbau für alle Haushalte, die mit weniger als 30 MBit/Sekunde ausgestattet sind. So auch der Landkreis Kusel, der sich in der Phase der Bietergespräche befindet; die Auftragsvergabe ist bereits für September vorgesehen. Mit einer 1. Novelle vom 3. Juli 2018 zur bisherigen Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus“ vom 22. Oktober 2015 eröffnet der Bund ein Technik-Upgrade für alle Haushalte im bisherigen Ausbaubereich von FTTC zu FTTB. Die Kommunen können ihre Projekte noch bis Jahresende auf Glasfaser umstellen. Der Bund wird weiterhin 50 Prozent der entstehenden Kosten übernehmen, die Bundesländer können sich mit einem 40-Prozent-Anteil beteiligen. Von politischer Seite wird nunmehr den Kommunen in der Westpfalz geraten, dieses Upgrade zu nutzen. Für die Kommunalpolitiker ist bei ihrer Entscheidung wichtig, ob die Landesregierung die nicht unerheblichen Mehrkosten durch einen Anteil von 40 Prozent unterstützen wird. Für die Kommunen im Landkreis Kusel wäre es zudem wichtig zu erfahren, ob auch der evtl. verbleibende 10-prozentige kommunale Anteil mitfinanziert werden kann. Aufgrund der schwierigen Haushaltssituation in den Kommunen und Kreisen überlässt es der Bund den Ländern, ob sie den Eigenanteil der Kommunen (10 Prozent) für den Upgrade übernehmen.

Ich frage deshalb die Landesregierung:

1. Beabsichtigt die Landesregierung, kurzfristig weitere Mittel zur Kofinanzierung der FTTB-Upgrades in den weißen Flecken bereitzustellen?
2. Ist es denkbar, dass das Land den Eigenanteil der Kommunen (10 Prozent) für das Upgrade übernimmt?
3. Wird die Landesregierung sich, da ein FTTB-Ausbau nur in den weißen Flecken in den Gemeinden erhebliche Diskrepanzen bei der Versorgung hervorrufen wird, beim Bund dafür einsetzen, künftig auch die „grauen Flecken“ mit FTTB zu versorgen?
4. Wird sich das Land auch hieran mit 40 Prozent beteiligen?
5. Ist es denkbar, dass in „grauen Flecken“ Ausbaulösungen vorgezogen werden können, um nicht in wenigen Jahren Straßen und Gehwege wieder aufreißen zu müssen?

Marlies Kohnle-Gros